



LANDKREIS
ERDING

PROTOKOLL

öffentlich

Büro des Landrats
BL

Alois-Schieß-Platz 2
85435 Erding

Ansprechpartner/in:
Elfriede Mayer

Zi.Nr.: 209

Tel. 08122/58-1129
Fax 08122/58-1109
elfriede.mayer@ira-
ed.de

Erding, 03.08.2011
Az.:

13. Sitzung des Ausschusses für Bildung und Kultur am 20.07.2011

Anwesend und stimmberechtigt sind die Kreisräte:

Biller, Josef

Eichinger, Gertrud

Fischer, Siegfried

Kellermann, Otto

Mayr, Elisabeth

i.V.v. Wegmaier Alexander

Mittermaier, Georg

Oberhofer, Michael

Peis, Hans

Slawny, Manfred

Stieglmeier, Helga

i.V.v. Sievers Nicole

Trinkberger, Helmut

sowie als Vorsitzender:

Landrat Martin Bayerstorfer

von der Verwaltung:

Fischer Heinz

Schmittner Josef

Fuchs-Weber Karin (Protokoll)

Centner, Christina

Ferner nehmen teil:

Frau Schüller Katharina von der Fachhochschule für angewandte Management zu TOP 2

Herr Suhre, Schulamtsleiter, zu TOP 2



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 13:00 Uhr. Er stellt fest, dass form- und fristgerecht geladen wurde und Beschlussfähigkeit besteht. Ergänzungs- oder Änderungswünsche werden nicht vorgetragen. Somit gilt folgende

Tagesordnung

I. Öffentlicher Teil:

1. Schulen des Landkreises
Errichtung einer Fachakademie für Sozialpädagogik
Antrag der CSU-Fraktion vom 09.05.2011
Vorlage: 2011/0894

2. Schulen des Landkreises
 1. Fortschreibung Schulbedarfsplanung 2020
 2. Antrag der Fraktion B90/Die Grünen vom 19.05.2011
Vorlage: 2011/0891

3. Bekanntgaben und Anfragen



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

I. Öffentlicher Teil der Sitzung des Ausschusses für Bildung und Kultur am 20.07.2011

1. Schulen des Landkreises Errichtung einer Fachakademie für Sozialpädagogik Antrag der CSU-Fraktion vom 09.05.2011 Vorlage: 2011/0894

Der Vorsitzende führt kurz die Hintergründe und die Überlegungen zu diesem Tagesordnungspunkt aus. Der Landkreis ist mit einer der jüngsten Landkreise in Deutschland. Es befinden sich viele Einrichtungen im Landkreis und deren kommunale Träger suchen verstärkt nach Fachpersonal. Aus diesem Grund haben die jeweiligen Bürgermeister ein entsprechendes Interesse daran die Fachakademie für Sozialpädagogik im Landkreis Erding anzusiedeln.

Der Vorsitzende äußerte seine Verwunderung darüber, dass lt. Zeitungsartikel einige Fraktionen eine ablehnende Haltung einzunehmen scheinen. Von Seiten des Landkreises wurde eine Anfrage bereits an das Kultusministerium gerichtet. Hier wurde die telefonische Information weitergegeben, dass sich auch der Landkreis Freising um eine Fachakademie in staatlicher Trägerschaft bewirbt.

In Freising scheinen sich die Fraktionen jedoch einig zu sein und die Standortgewinnung gemeinschaftlich zu unterstützen. Der Vorsitzende gibt zu bedenken, dass die Erfolgchancen für den Landkreis Erding sich nicht gerade verbessern, wenn die einzelnen Fraktionen hier weiterhin ihre Skepsis behalten.

Die CSU-Fraktion hat ein Interesse an einer Ausbildungsstätte bzgl. Kinderpflegerinnen und Erzieherinnen, da diese dringend im Landkreis bei den verschiedensten sozialen Einrichtungen benötigt würden. Auch wenn bereits eine entsprechende Fachakademie z. B. in Mühldorf existiert, so ist es von hohem Interesse, dass eine entsprechende Einrichtung im Landkreis angesiedelt werden kann.

Der Vorsitzende stellt in einem kurzen Überblick die einzelnen Möglichkeiten der Trägerschaft vor: Private Trägerschaft, Kommunale Trägerschaft, nur reiner Sachaufwandsträger (wie bei den Schulen) und staatliche Trägerschaft. Hierbei betont er jedoch ausdrücklich, dass eine private bzw. kommunale Trägerschaft mit Vorsicht zu behandeln sei, da hier bei der Erstattungsquote, vergleichbar im Landkreis Mühldorf, mit hohen Defiziten zu rechnen ist. Aus diesem Grunde erfolgte im Landkreis Mühldorf ein Wechsel der Trägerschaft zur Diakonie, einem privaten Träger.

Zudem ist es die Intension des Vorsitzenden sich eine künftige Trägerschaft im Rahmen eines Zweckverbandes zu ersparen.

Kreisrätin Stieglmeier ist der Ansicht, dass der Landkreis Erding die Trägerschaft übernehmen möchte, der Antrag der CSU lautet jedenfalls so.

Der Vorsitzende erklärt, dass ein Antrag nur gestellt werden muss, wenn eine staatliche Trägerschaft gewünscht wird. Bei einer privaten oder kommunalen Trägerschaft muss kein Antrag gestellt werden.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Kreisrätin Stieglmeier möchte jedoch nochmals klarstellen, dass man auch „prinzipiell (über den Landkreis) hinausschauen sollte“. Sie habe sich beim Landkreis Mühldorf erkundigt und hier waren wohl von insgesamt 180 Schülern und 10 Abgängern – 9 übernommen worden, was mit der einen sei, weiß sie nicht. Für sie ist jedoch auch klar die Tendenz zu erkennen, dass von den ausgebildeten Erzieherinnen wohl die Mehrheit an die Universitäten weitergehen würden. Prinzipiell hätte sie jedoch nichts dagegen eine Fachakademie im Landkreis anzusiedeln. sie gebe nur zu bedenken, dass z. B. die Förderung für Krippenplätze 2013 wegfallt und die Frage würde sich auch stellen, ob „wir das Personal dann noch benötigen?“

Kreisrätin Eichinger erinnert sich an ihre eigenen Überlegungen vor ca 1 Jahr. Der Vorsitzende berichtet dies sei vor 3 Jahren gewesen.

Kreisrätin Eichinger führt weiter aus, dass „uns damals der Gedanke kam“, dass der Bedarf an Fachkräften groß sei und sie habe sich über den Antrag der CSU in diese Richtung gefreut.

Auch ihr wäre eine Lösung unter staatlicher Trägerschaft am liebsten. Aber hier gibt es doch große Bedenken, dass diese tatsächlich möglich sei. Man sollte doch auch in die Überlegungen eine Zusammenarbeit mit den Wohlfahrtsverbänden mit einbeziehen. Denn eine kommunale Trägerschaft sei denkbar, wenn nichts anderes möglich wäre.

Im Vorfeld sollten Erhebungen bzgl. des Bedarfs in den Einrichtungen im Landkreis für die nächsten 5 Jahre getätigt werden. Das bereits vorhandene Personal kann man entsprechend nutzen und eine Abfrage in Zusammenarbeit mit den Einrichtungen starten. Weitere Überlegungen könnten auch dahingehend gehen, dass evtl. eine Kooperation mit Freising erfolgt, vergleichbar wie bei der FOS/BOS.

Kreisrat Peis merkt an, dass er eine Erhebung für sinnvoll hält, aber diese nicht alleine Ziel führend sei. Eine Kooperation ist sicherlich auch sinnvoll und möglich. Dieses Thema sollte auch weiter verfolgt werden. Er betont, zum Beitrag von Kreisrätin Stieglmeier, dass der Antrag „richtig“ sei und wiederholt diesen nochmals „...die CSU-Kreistagsfraktion regte mit Schreiben vom 09.05.2011 an, einen Antrag beim Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus für die Genehmigung zur Errichtung einer Fachakademie für Sozialpädagogik im Landkreis Erding zu beantragen. Nach seinem Dafürhalten soll erst die Prüfung erfolgen, ob eine staatliche Trägerschaft in Frage kommt. Erst wenn diese abgelehnt wird, dann könnten Überlegungen für eine andere Trägerschaft angestellt werden.

Der Bedarf bei den Einrichtungen über 2013 hinaus ist sicherlich gegeben. Denn hier ist auch die gesellschaftliche Entwicklung nicht außer Acht zu lassen, bei der immer mehr Mütter berufstätig sind und auch bleiben wollen und somit eine Betreuung der Kinder benötigen.

Kreisrat Oberhofer stellt fest, dass es notwendig ist, hier auf das „Bauchgefühl“ zu hören. Wichtig ist es eine Entscheidung zu fällen. Dann kann die Fachhochschule für angewandtes Management immer noch die Daten



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

erheben. Die Analyse sollte gemacht werden, aber es würde sich hier ja um Wortklauberei handeln und es ist doch wichtig „etwas nach Erding zu holen was nötig ist und den Landkreis aufwertet“.

Der Vorsitzende bedankt sich für die Ausführung und betont, dass das Bauchgefühl durchaus wichtig sei. Er wünscht sich jedoch nun eine Entscheidung. Außerdem fügt er noch an, dass die Bürgermeister bezüglich einer kommunalen Trägerschaft nicht begeistert sein werden, wenn sie im Rahmen der Kreisumlage die Defizite und Kosten tragen müssten. Hier kann man wieder nach Mühldorf blicken, die dieses Mehr an Kosten bereits erleben durften und die Trägerschaft in private Hand übergeführt haben. Er plädiert dafür, diese Kosten zu vermeiden.

Kreisrat Mittermaier gibt noch zu bedenken, dass man auch die Sicht der Schüler, Azubis und Jugendlichen beachten sollte, für die der Ausbildungsstandort Erding durchaus Anreize bietet.

Kreisrat Fischer steht dem Ganzen skeptisch gegenüber, da er die Unterbringung der Fachakademie und die Frage der Raumkapazität noch nicht geklärt sieht. Denn ob dies in den Räumen der Berufsschule möglich wäre, sei abzuwarten.

Der Vorsitzende teilt diese Bedenken nicht. Auf die Nachfrage von Kreisrat Fischer, ob genügend Räume vorhanden sind, bejaht er dies und zählt die zur Verfügung stehenden Räume auf. Nach momentanem Stand sind genügend Räume vorhanden. Auch die Frage von Kreisrat Fischer, ob Neubauten nicht erforderlich seien, bestätigt er.

Kreisrätin Stieglmeier empfindet das Ganze als Wortklauberei und abwegig. Sie möchte, dass der Antrag geändert wird.

Kreisrat Trinkberger stellt fest, dass weiterführende Schulen sinnvoll und gut für die Jugend seien. Er sagt jedoch „nein“ bei der pauschalen Feststellung, dass der Landkreis die Trägerschaft übernimmt.

Er gibt auch zu bedenken, dass im Bereich Freising bereits die Berufsfachschule für Kinderpflege ansässig ist. Hier könnten ebenfalls Zahlen erhoben werden, bzgl. Abgängern und erst dann könnte man über Weiteres nachdenken. „Wir diskutieren über was – was wir nicht wissen!“

Kreisrätin Eichinger wirft ein, dass auch die finanziellen Auswirkungen nicht einschätzbar sind. Grundsätzlich kann sie jedoch zur Notwendigkeit „ja“ sagen. Zuvor sollte jedoch der Bedarf im Landkreis ermittelt werden, dann würde auch die Entscheidung in diese Richtung erfolgen.

Für **Kreisrat Kellermann** ist eine solche Einrichtung sinnvoll, da „sind sich wohl alle Fraktionen einig“. Es stellen sich für ihn jedoch noch eine Vielzahl an Fragen: „...wie und in welcher Art und Weise? Finanzielles muss auch noch geklärt werden. Hat der Landkreis Erding doch den Sachaufwand? Wäre eine Kooperation mit Freising nicht sinnvoller?“

Der Vorsitzende stellt hier die Frage, ob eine Kooperation und ein Standort in Freising, denn wirklich sinnvoll sei? „Ist eine solche Einrichtung wirk-



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

lich besser woanders aufgehoben als bei uns?“ Denn für die Gastschüler muss der Landkreis bezahlen. Zur Bedarfsanfrage erklärt er, „ob diese denn wirklich so sinnvoll sei? Hier könnte man doch als bestes Beispiel die Gastronomieberufsschule heranziehen. Denn hier hat das Angebot die Nachfrage geschaffen. Dies war eine politische Entscheidung – „wir wollten das!“ Der beste Vergleich war München, die ewig mit ihrer Berufsfachschule nicht fertig geworden sind. Wenn es nur nach dem reinen Bedarf gegangen wäre, so hätte der Landkreis dies auch nicht gemacht. Hier wollte man aber ein politisches Signal setzen, weil man in dem Umfeld den Typ dieser Schule etablieren wollte.

Sollte ein Kooperation mit Freising angestrebt werden, „so geben wir ein Signal an die Gemeinden und an die jungen Menschen, wir bezahlen zwar für Euch, aber ihr müsst woanders hin. Ich habe jedoch eine andere Vorstellung davon, welches Signal ich geben will.“

Kreisrat Peis betont nochmals, dass es heute grundsätzlich um die Abstimmung bezüglich des Antrages auf die staatliche Fachakademie in Erding gehe. Der Beschluss sehe die staatliche Trägerschaft vor.

Kreisrat Biller unterstützt diesen Antrag und wirft gleichzeitig die Frage auf, „ob diese Räume wirklich leer stehen sollen?“ Zudem verweist er auf bereits frühere Diskussionen bzgl. der Gastronomieberufsfachschule – „welches Klientel ziehen wir uns mit einer solchen Fachschule heran?“ Er plädiert, dass Räume nicht leer stehen sollten. Wenn die Schüler nach Freising fahren müssten, dann müsste man wieder Gastschulbeiträge zahlen. Die Wohnortnähe bedeutet für die Jugendlichen Chancen. Man sollte jetzt zustimmen.

Kreisrätin Stieglmeier fragt nochmals bzgl. dem Sachaufwandsträger nach und betont, dass sie ein anderes Signal wahrnimmt. Das Signal des Vorsitzenden sei zwar nach außen hin, aber das Signal ihrer Fraktion sei, „wir gehen mit den Steuergeldern sorgfältig um“.

Kreisrat Fischer merkt noch an, dass aus den Unterlagen nicht hervorgegangen sei, wie die Raumplanung aussehe. Zudem sollte man doch in Landshut und Mühldorf noch nach den Kosten anfragen.

Kreisrätin Eichinger erklärt, dass die Wohnortnähe die beste Lösung sei und auch wichtig. Aber die 2. Lösung, nämlich die Ansiedlung der Fachakademie im Nachbarlandkreis sei „auch okay. Man sollte Freising für die 2. Lösung mit ins Boot holen. Jedoch halte ich die 1. Lösung für die sinnvollere“.

Nach diesen Ausführungen erfolgten keine weiteren Wortmeldungen.

Daraufhin formuliert der Vorsitzende folgende Beschlussvorlage

ABiKu/0026-14

Dem Kreistag wird folgender Beschluss empfohlen:

Der Landkreis Erding beantragt als staatliche Schule eine Fachakademie für Sozialpädagogik.

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 10 : 2 Stimmen**



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

2. **Schulen des Landkreises**
1. **Fortschreibung Schulbedarfsplanung 2020**
2. **Antrag der Fraktion B90/Die Grünen vom 19.05.2011**
Vorlage: 2011/0891

Katharina Schüller – Mitarbeiterin der Fachhochschule für angewandtes Management und Diplom-Statistikerin erklärt in der Einleitung die Berechnungsgrundlagen der Schulbedarfsplanung 2020. Den demografischen Berechnungen sind die aktuell vorliegenden Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung zu Grunde gelegt.

Bei der Darstellung der Schüler-Klassenzahlen wurden die aktuellen Daten mit Stand Mai 2011, soweit diese vorhanden waren, berücksichtigt. Die qualitativen Bewertungen der jeweiligen Schulen beruhen auf Gesprächen mit den jeweiligen Schulleitern, die von dem Kooperationspartner kplan AG, ein Unternehmen mit Experten für Raumplanung, in Zusammenarbeit mit dem Landratsamt Erding durchgeführt wurde. Die Auswertungen erfolgten von Frau Schüller selbst, Die qualitativen Interviews mit den Landräten sowie das Gespräch mit dem Gymnasium Dorfen wurden von Prof. Dr. Kainz durchgeführt.

Der Vorsitzende ergänzt in den Ausführungen von Frau Schüller, dass es sich bei den Landräten um die der Nachbarlandkreise handelt.

Im ersten Diagramm ist erkennbar, dass die Zahlen der Geburten ausgehend vom Jahr 2000 bis 2020 rückläufig sind. Es gibt zwar einen kurzen Geburtenanstieg im Jahr 2004 und 2006, wohl durch die Einführung des Elterngeldes bedingt, aber die Prognose für die nächsten 10 Jahren ist dahingehend, dass der Rückgang nochmals mit 100 Geburten weniger verstärkt wird und dieser nicht kompensiert werden kann. Der Zuzug reicht voraussichtlich nicht aus, langfristig die sinkende Schülerzahl aufzufangen.

Für das Jahr 2020 rechnet man mit ca. 133 000 Einwohnern im Landkreis Erding, der Rückgang der Schülerzahlen wird anhalten. Erkennbar ist auch, dass immer mehr Schüler an die weiterführenden Schulen wechseln. Im Moment geht man von einem 2-3%igen Wachstum der Schülerwechsel an Gymnasien aus. Am Standort Erding selbst gibt es 4 weiterführende Schulen, dazu kommt noch die Stadt Dorfen mit einem Gymnasium und die Gemeinde Taufkirchen mit ihrer Realschule.

Frau Schüller führt nun die Statistiken der einzelnen Schulen aus.

Das Anne-Frank-Gymnasium in Erding entwickelte vom Jahr 2006 bis 2010 einen Schüleranstieg bei den Klassen 5 bis 12, bzw. bis 2011 – bis Jahrgangsklasse 13. Dieser erfährt erstmals bei der Anmeldung für das Schuljahr 2011/2012 einen leichten Rückgang. Hier sind das 2. Gymnasium in Erding und das G 8 mit verantwortlich. Die Raumsituation und die Auslastung stellen sich wie folgt dar:

- Das Raumangebot deckt derzeit den Bedarf ab.
- Die Aufnahme von 7 Eingangsklassen ist räumlich nicht möglich.
- Es besteht ein Mangel an Aufenthaltsbereichen und Speiseraum.



- Die Turnhalle ist sanierungsbedürftig.
- Effizientere Gestaltung des Biologietraktes ist noch erforderlich.

Positive Entwicklung seit 2008 ist der Fortschritt durch den effizient umgebauten Physiktrakt.

Die Perspektiven aus Sicht der Schulleitung sind

- Die Schülerzahlen werden weiterhin aufgrund der Zuzugsregion Erding steigen.
- Es gibt eine starke Berufsorientierung der Eltern und dies bedeutet steigendes Interesse an einer Ganztagesbetreuung.
- Die Erforderlichkeit eines weiteren Gymnasiums ist somit gegeben.

Die Prognose von 2008 für das Korbinian-Aigner-Gymnasium war deutlich zu niedrig angesetzt. Hier erkennt man, dass das Angebot die Nachfrage schafft. Durch das musische Angebot am Korbinian-Aigner-Gymnasium ist dessen Einzugsgebiet erheblich größer. Hier ist der Trend der Schülerzahlen von 2006 bis heute durchgehend ansteigend. Dies erfolgte jedoch auch durch den Aufnahmestopp am Anne-Frank-Gymnasium und die damit verbundene Umlenkung der Schüler ans Korbinian-Aigner-Gymnasium. Die zusammenfassende qualitative Bewertung ist somit folgende:

- Die Raumsituation ist derzeit akzeptabel.
- Es besteht jedoch ein Defizit an Fachräumen.

Als positive Entwicklung ist seit 2008

- die Vergrößerung des Sekretariats und des Lehrerzimmers
- der Umbau und die Vergrößerung der Schulküche und die
- geplante Verlagerung des Musikraumes zu erkennen.

Aus Sicht der Schulleitung führt der weitere Zuzug zu einem Anstieg der Schülerzahlen, weshalb ein weiteres Gymnasium als notwendig erscheint. Eventuell wäre ein Kombinationsmodell aus Gymnasium und Realschule denkbar, wodurch bestimmte Bereiche, wie die Turnhalle, geteilt werden könnte.

Die Schülerzahlen des Gymnasiums in Dorfen sinken deutlich. Der Bedarf hier wurde jedoch niedriger angesetzt, als er tatsächlich war. Dennoch sinken die Zahlen seit 2009 kontinuierlich. Die qualitative Bewertung der Schulleitung sieht wie folgt aus:

- Trotz des Neubaus besteht eine Raumnot von insgesamt 9 Unterrichtsräumen.
- Eine Erweiterung des Lehrerzimmers ist unerlässlich.
- Die vorhandenen 3 Turnhallen reichen nicht aus um den Schulsport nach Lehrplan auszuführen. Es besteht ein Defizit von 18 Sportstunden.

Positiv ist jedoch die Entwicklung seit 2008

- durch die Umfunktionierung der Hausmeisterwohnung und die damit entstanden weiteren Schulräume,

- die Planung eines Sozial- und Verwaltungsraumes und
- die im Sommer 2011 stattfindende Sanierung der Tiefgarage



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

zu sehen.

Die Perspektiven von Herrn Motschmann spiegeln sich in den folgenden Aussagen wieder:

- Auf lange Sicht werden die Schülerzahlen steigen, auch wenn dieses Jahr die Zahlen zurückgegangen sind.
- Es ist mit Zuzügen zu rechnen aufgrund des Autobahnbaus mit Fertigstellung 2018.
- Es würden auch weiterhin Engpässe bestehen, selbst wenn ein weiteres Gymnasium gebaut werden sollte

Es folgen nun die Ausführungen zu den Realschulen. Hier ist wie auch zuvor bei den Gymnasien ein Rückgang der Schülerzahlen zu erkennen.

Bei der Herzog-Tassilo-Realschule in Erding sind die Vergleichszahlen vom Jahr 2010 - 1284 Schüler zu 2011 – auf 1183 Schüler gesunken.

Das Interview bzgl. der qualitativen Bewertung wurde mit Herrn Altmann, Herrn Demmelhuber und Herrn Heilmaier geführt. Es kristallisieren sich folgende Punkte heraus:

- Es bestehen sowohl räumliche, wie auch strukturelle Engpässe.
- Fachräume wurden zu Klassenzimmern umgenutzt – es herrscht ein Fachraummangel.
- Es fehlen jeweils ein 2. Lehrerzimmer, ein 2. Elternzimmer sowie ein Mehrzweckraum.
- Es ist lediglich ein Raum zur Ausbildung von derzeit 43 Referendaren vorhanden, da die Schule eine Ausbildungs-Seminarschule ist.

Außerdem sind keine positiven Entwicklungen seit 2008 nach Meinung der Schulleitung zu verzeichnen.

Es ergeben sich folgende Perspektiven:

- Erding ist eine Zuzugsregion mit starker Bautätigkeit
- Durch den geänderten Elternwillen gehen die Kinder wieder verstärkt auf die Realschulen. Dies wird noch durch die Ansiedlung der FOS verstärkt.
- Die Realschulen fangen viele Rückläufer vom Gymnasium auf.

Aus Sicht des Schulleiters könnten die räumlichen Engpässe durch einen Realschul-Neubau oder die Einführung eines Kooperationsmodells bzw. einer landkreisübergreifenden Schule behoben werden.

Auch die Realschule Taufkirchen verzeichnet sinkende Zahlen.

Hier erfolgt das Interview mit Herrn Noll und Herrn Hanslmeier mit folgenden Ergebnissen:



- Die Raumsituation ist durch die Nutzung des alten Rathauses entspannt.
- 7 Eingangsklassen wären auf Dauer nicht tragbar.
- Die Schule ist nicht barrierefrei zugänglich, hier entstehen bereits Probleme, wenn sich Schüler verletzen.
-

Durch die Nutzung des alten Rathauses haben sich die Engpässe entspannt und dies ist positiv zu bewerten. Die Perspektiven der Schulleitung sind:

- Die Schaffung eines barrierefreien Zugangs zur Schule.
- Von Seiten der Eltern wird die Einrichtung der Schulsozialarbeit gewünscht.
- Eine deutliche Zunahme im Bereich der Ganztagsbetreuung wird aufgrund der ländlichen Struktur nicht erwartet.

Die Befragung der Mädchenrealschule Heilig Blut konnte noch nicht erfolgen. Diese wird jedoch jetzt noch im Juli nachgeholt. Aber auch hier sind die Anmeldungen der 5. Klassen in diesem Jahr leicht rückläufig. Dies erfolgt wohl deshalb nicht so stark, da sich die Eltern hier bewusst für eine Mädchenrealschule entscheiden.

Im Übrigen wird noch auf die weiteren qualitativen Befragungen der umliegenden Landkreise und Landräte hingewiesen und ausgeführt. Auch hier sind die Zahlen rückläufig und es gibt auch im Landkreis Landshut Engpässe bei den Räumen, vor allem bei der Realschule Vilsbiburg. Hier werden zur Entlastung Container aufgestellt.

Der Landkreis Ebersberg kann sich eine Kooperation durchaus vorstellen. Ein Gespräch im August, das Professor Kainz führen wird, wird nähere Erkenntnisse bringen.

Die Ergebnisse bzgl. des Interviews mit Bürgermeister Helmut Lackner – Gemeinde Oberding sind:

- Es wurde bereits Kontakt mit dem Bürgermeister von Hallbergmoos aufgenommen.
- Die Gemeinde Hallbergmoos steht einer landkreisübergreifenden Zusammenarbeit positiv gegenüber, auch auf Grund der Überlastung der Realschule Freising.

Die Prognosen und die Analyse der Schultypen sehen somit wie folgt aus:

- Die Migrationszahlen haben sich, wie prognostiziert, weiter in Richtung der Gymnasien verschoben. Die Übertritte für das Jahr 2011 sind sowohl für die Realschule wie auch für die Gymnasien erheblich niedriger als prognostiziert.
- Die Schülerbasis an den Grundschulen in der 4.Klasse ist, gegenüber dem Vorjahr, um 100 Schüler geringer.
- Dies resultiert aus der demographischen Entwicklung und der Verschiebung der Stichtagsregelung für die Einschulung.
- Ein Anstieg der Geburtenraten als Folge des Elterngeldes, wird auch in Erding erkennbar sein.

- Aktuelle Daten für das Geburtsjahr 2010 liegen noch nicht vor. Es liegen die Daten bis 12/2009 zugrunde.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Bei anhaltendem Trend werden die Zahlen für die Realschulen wie folgt aussehen - siehe Diagramm.:

Kreisrätin Stieglmeier hat noch Fragen zur Prognose von 2008 zu heute bis 2020. Diese Prognose empfindet sie als sehr strittig, da die Abweichungen zur früheren Prognose der FH doch sehr groß sei. So wie sie es bereits damals befürchtet hatte. Wie vertrauenswürdig sei denn nun diese Prognose? Aus diesem Grund bittet sie Frau Schüller noch mal diese zu erläutern. Zudem vermisst sie die Berücksichtigung des G8 auf die Realschulprognose. Hierzu sind keine Aussagen getroffen worden. Insgesamt möchte sie wissen, wie solche Prognosen entstünden.

Der Vorsitzende stellt nochmals klar, dass ein Rückgang der Realschüler von 557 auf 440 vorliegt.

Kreisrätin Stieglmeier weist daraufhin, dass auch auf die Umleitung der Schüler der Herzog-Tassilo-Realschule nicht weiter eingegangen wurde.

Der Vorsitzende erklärt, dass es vorher bei der Umleitung doch auch keine Probleme gab.

Kreisrätin Stieglmeier wirft noch den Aspekt bzgl. des Unterschieds des Alters der Schüler ein.

Der Vorsitzende erinnert an die Diskussion von 2006 bzgl. der fehlenden Fachräume. Damals hätte man auch keine Informationen zu den Räumlichkeiten erhalten.

Frau Schüller erklärt, dass 2006 eine andere Qualität der Daten gegeben war. Es gab nur wenige Angaben z. B., zu den Übertritten oder der Herkunft der Schüler. Die Daten heute (2011) sind viel detaillierter und auch differenzierter. Zudem könnte keine Statistik strukturelle Veränderungen vorhersagen. Bestes Beispiel sei der Neubau des Korbinian-Aigner-Gymnasium mit einer musischen Ausrichtung. Hier hat das Angebot tatsächlich eine Veränderung in der Nachfrage bewirkt. Durch die Analyse des G8 ist jedoch kein eindeutiger Trend erkennbar. Hier handelt es sich lediglich um Schwankungen.

Zu der Frage der Umlenkungen merkt sie an, dass es sich hier um eine strukturelle Veränderung handelt, die nicht vorhersehbar ist. Die Prognose der Schulbedarfsplanung ist aber auf dem aktuellen Stand.

Kreisrat Peis empfindet den Bericht als beeindruckend und überraschend. Er hätte nicht erwartet, dass der Rückgang der Schülerzahlen so stark ausfallen würde. Die einzelnen Probleme der Schulen sind ja bekannt. Zukünftig wird wohl bei den Überlegungen der Eltern die Mittelschule mit Beachtung finden. Die gleichberechtigt mit einer entsprechenden Umlenkung zu sehen ist. Dass das G8 keine großen Veränderungen erzeugt, ist doch klar, da dieses ja bereits schon länger existiert. Aber die Tendenz ist doch deutlich durch die Prognose zu erkennen, dass der



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Neubau von Schulen nicht notwendig sei. Nun ist die Frage einer möglichen Kooperation zu klären.

Kreisrätin Mayr möchte gerne noch die Schülerzahlen der Haupt- und Mittelschulen wissen.

Der Vorsitzende verweist hier auf die Zahlen der 5. Klassen, die nicht an Realschule oder Gymnasium wechseln.

Kreisrätin Mayr möchte die Hauptschulen nochmals ansprechen, damit diese nicht vergessen werden, auch wenn der Trend zu Realschule und Gymnasium geht. Eine Realschule in Oberding sollte nicht als „Schildbürgerstreich“ enden.

Frau Schüller und der Vorsitzende weisen nochmals darauf hin, dass die Zahlen der Mittelschulen und Hauptschulen bereits zu einem anderen Termin vorgestellt wurden.

Kreisrat Oberhofer merkt an, dass wohl alle überrascht waren bzgl. der hohen Akzeptanz der Mittelschulen im Landkreis. Jetzt sollte man auch mögliche Kooperationsmodelle intelligent darstellen, indem man entsprechenden „Schulen mit ins Boot holt“, die sich evtl. sonst nicht halten können und 2 Schulen unter ein Dach zusammenfassen, damit auch der ländliche Raum nicht abgekoppelt wird von der Schulentwicklung.

Der Vorsitzende greift diesen Vorschlag gerne auf, jedoch sollte man alles berücksichtigen um eine Schwächung der Realschulstandorte zu vermeiden und dem Standort Erding eine Entlastung zu bieten. Die Frage ist jedoch „wie?“.

Kreisrätin Eichinger bittet um die Unterlagen zukünftig als Tischvorlage. Die Zahlen von den Mittelschulen wären wünschenswert. Die Rückläufe von den Gymnasien zu den Realschulen und von den Realschulen zu den Mittelschulen fehlen. Diese wären jedoch für die Transparenz des Ganzen notwendig.

Der Vorsitzende wird die Zahlen nachreichen.

Der Leiter des Schulamtes – **Herr Suhre** kann hier Hilfestellung leisten, indem er darauf hinweist, dass an den Mittelschulstandorten diese 2-3 zügig vorhanden sind. Beim M10 sogar die 3-Zügigkeit vorhanden ist. Zudem gibt es eine Klasse die aus 22 Schülern besteht und durch Seiteneinsteiger von Gymnasien und Realschulen gebildet wurde.

Kreisrat Slawny merkt an, dass der große Erfolg der Mittelschule nicht schon vorher preisgegeben werden sollte. Zudem möchte er noch wissen, ob die Mittelschule denn mehr Akzeptanz erhält als die Hauptschule.

Schulamtsleiter Suhre erklärt, dass in diesem Jahr von 1400 Schülern mit Übertrittszeugnissen knapp 50% für das Gymnasium geeignet sind und 25% die Eignung für die Hauptschulen erhalten haben. Tatsächlich wechseln von den 50 % nur 36% an das Gymnasium und 34% an die Realschulen, 30 % wählen die Haupt- und Mittelschule. Die Akzeptanz und



die Zufriedenheit der Mittelschule ist somit gegeben, obwohl bei den Prognosen von einem geringeren Prozentsatz (25-28%) ausgegangen wurde.

Frau Schüller merkt noch an, dass hier die Prognosen einfach zu unsicher sind.

Kreisrätin Stieglmeier erklärt, dass sie sich mit einer Entscheidung heute schwer tut, da die Prognosen und Zahlen eine deutliche Differenz erkennen lassen.

Der Vorsitzende kann dieser Logik nicht folgen, da es das G8 doch bereits seit mehreren Jahren gibt und 2 Schularten doch deutliche Rückgänge verzeichnen. Er betont nochmals, dass die Mittelschule eine Zunahme erfahren hat und als „erfolgreich“ zu bewerten ist.

Kreisrat Fischer weist noch auf die Situation in Isen hin. Dort wären zu wenig Lehrerstunden vorhanden und damit sein eine „schlechtere Qualität“ zu verzeichnen. Aber dies sei nur am Rande angemerkt.

Der Vorsitzende erklärt dies mit der sinkenden Schülerzahl.

Herr Suhre erklärt, dass derzeit ein Schülerdurchschnitt im Landkreis bei den Hauptschulen von 19,5 Schüler pro Klasse herrsche.

Frau Schüller weist nochmals auf die Ausführungen zur Bedarfsplanung 2020 hin. Im Bereich Dorfen wurden die sinkende Basis der Grundschüler nicht weiter berücksichtigt.

Kreisrätin Stieglmeier fragt nochmals bzgl der Raumentspannung in Dorfen nach, obwohl hier doch ein Neubau erfolgte.

Der Vorsitzende merkt an, dass das Gymnasium Dorfen sich noch mehr Entlastung wünscht.

Kreisrat Peis äußert, dass ein Handlungsbedarf bei der Herzog-Tassilo-Realschule in Erding und beim Gymnasium in Dorfen besteht. Frau Schüller habe hier gute Hinweise gegeben, bzgl. der demographischen Entwicklung. Es sollten nun Lösungen gesucht werden. Eine Kooperation von Mittelschule und Realschule erhalte wahrscheinlich eine hohe Akzeptanz bei den Eltern, so soll der Beschlussvorschlag entsprechend erweitert werden. Der Landkreis Erding soll ein Kooperationsmodell genehmigen bzw. die Genehmigungsfähigkeit ist zu prüfen. Dies wäre ein guter Weg.

Kreisrätin Stieglmeier äußert hierzu ihr Einverständnis.

Schließlich stellt **der Vorsitzende** folgenden Beschlussvorschlag zur Abstimmung:

ABiKu/0027-14

1. Der Entwurf der Fortschreibung der Schulbedarfsplanung 2020 wird zur Kenntnis genommen.
2. Die Schulbedarfsplanung ist im Kreistag detailliert vorzustellen.

3. Dem Kreistag wird folgender Beschluss empfohlen:
Das Kultusministerium wird gebeten, die Genehmigungsfähigkeit einer
Kooperationsschule im Landkreis Erding zu prüfen.

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 12 : 0 Stimmen.**



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

3. Bekanntgaben und Anfragen

Der Vorsitzende beendet den öffentlichen Teil.

Vorsitzender

Protokoll

Martin Bayerstorfer
Landrat

Karin Fuchs-Weber